

Schindler und O. Zwintscher-Dresden mit mehr oder weniger zahlreichen, jedoch höchst interessanten Arbeiten an. Eine Reihe eigenartiger Blätter bietet mit seinen Original-Lithographien Emil Orlik-Prag dar; von seinen Arbeiten sind besonders anerkennend zu erwähnen der Entwurf für »Die Weber« und ein Parfümerie-Plakat.

Von den ausführenden Kunstanstalten sind ferner noch mit mustergiltigen Arbeiten vertreten Meisenbach Riffarth & Co.-Leipzig-München-Berlin, Hollerbaum & Schmidt-Berlin, Giesecke & Devrient-Leipzig, Carl Meyer's Graphisches Institut-Leipzig, Th. Beyer-Dresden, Wolf & Sohn-München, M. Fischer-Berlin, Walter Münch & Co.-Karlsruhe, Max Seeger-Stuttgart, Meinhold & Söhne-Dresden, Schreiber-Eßlingen und die Aktiengesellschaft für Kunstdruck in Dresden-Niederjesditz.

Die Leistungen unserer Künstler, wie auch die Druckausführungen unserer Kunstanstalten lassen unzweifelhaft erkennen, daß heute die deutschen Arbeiten auf dem Gebiete der Plakatkunst den ausländischen Erzeugnissen dieser Art keineswegs mehr nachstehen.

Ernst Riesling.

### Kleine Mitteilungen.

Ein neuer Raffael. — Ein neu entdecktes Portrait von Raffael wird zur Zeit in einer kleinen Ausstellung altitalienischer Werke in Agnew's Galerie in London gezeigt. Der Nat.-Ftg. wird darüber geschrieben: Die Echtheit des Bildes steht außer Zweifel. Es ist bekannt, daß Raffael während seiner Florentiner Periode eine Reihe von Portraits gemalt hat, die zum Teil nicht mit Sicherheit identifiziert werden können und infolgedessen als Bilder der verschiedensten Leute angesprochen werden. Das Werk, um das es sich hier handelt, nahm bis vor kurzem einen bescheidenen Platz in einer italienischen Privatgalerie ein und ging unter dem Namen Ridolfo Ghirlandajo's (gestorben 1561), des Sohnes von Domenico Ghirlandajo, bis es von Kennern als ein Werk Raffaels erkannt wurde. Man hält es für wahrscheinlich, daß es das Portrait ist, das er nach der Ueberlieferung von dem Bruder des Angelo Doni gemalt hat. Allgemein bekannt sind die herrlichen Bildnisse von Angelo und seiner Frau Maddalena Doni, die 1505 gemalt wurden und sich jetzt im Palazzo Pitti befinden. Das Werk, das jetzt seinen Weg nach London gefunden hat, ist ihnen durchaus gleich, nur die Bildfläche ist etwas kleiner. In jener Zeit war Raffael noch nicht mit Aufträgen überhäuft und führte alle seine Gemälde mit eigener Hand aus. Das gilt auch für das fragliche Werk, das deutlich zeigt, daß es von derselben Hand und aus derselben Zeit stammt wie das erwähnte in der Galerie Pitti. Der Entwurf des Porträts, die schönen Augen, das buschige Haar, die lange, kraftvolle Nase sind gleich wunderbar, und ebenso ist der Zustand der Erhaltung ausgezeichnet. Die »Times« teilt mit, daß die Berliner Museumsverwaltung sich bemüht, das Gemälde in ihren Besitz zu bekommen, giebt aber gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, es in London zu behalten.

Orientalisches Seminar in Berlin. — Die Gesamtzahl der Studierenden am Orientalischen Seminar in Berlin beträgt gegenwärtig 118. Es bestehen jetzt dreizehn Klassen, die, wie folgt, besucht werden: die Vorlesungen über Realien hören 41 Seminaristen; am Suaheli beteiligten sich 28, Chinesisch lernen 22, Arabisch 20, Türkisch 13, Russisch 12, Japanisch 10, Spanisch 8, Neugriechisch 7, Suzerati 5, Persisch und Hindustani je 3, andere Kolonialsprachen 5. Die nichtamtlichen Lehrkurse für Kaufleute besuchen außerdem noch: im Russischen 32, im Spanischen 10 Nichtseminaristen. Die Gesamtzahl der Besucher stellt sich daher auf 160.

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft. — Aus dem uns jetzt vorliegenden Jahresbericht der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, der in der Generalversammlung zu Weimar am 22. April d. J. erstattet worden ist, entnehmen wir, daß sich die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1898 auf 225 belief. Die Einnahmen beliefen sich auf 6741 M. (darunter kommen aus dem Verkauf des Jahrbuchs 2445 M., aus freiwilligen Gaben 1264 M.), die Ausgaben betragen 6716 M. Die Jahresbeiträge sind auf 10 M. festgesetzt und an die Langenscheidt'sche Verlagshandlung in Berlin SW., Halle'sche Str. 17, einzusenden.

### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Der Büchermarkt. Monatliches Verzeichnis ausgewählter Neuigkeiten der in- und ausländischen Litteratur. 5. Jahrg. Nr. 7. (Juli 1899.) gr. 8°. S. 97—112. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Medizinische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fach-Presse. VIII. Jahrg. Nr. 7. (Juli 1899.) 8°. Nr. 97—112. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Allgemeine Bibliographie. Monatliches Verzeichnis der wichtigsten neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Litteratur. Herausgegeben von F. A. Brockhaus in Leipzig. 44. Jahrg. 1899. Nr. 6, Juni. S. 81—96. Nr. 1812—2305.

Kalender-Katalog für 1900, 11. Jahrgang, von Max Busch, Sortiments- u. Commissionsbuchhandlung in Leipzig. 8°. 44 S.

Internationaler wissenschaftlich-litterarischer Monatsbericht. Monatliche Übersicht aller wichtigen Neu-Erscheinungen des In- und Auslandes nebst Antiquarischem Anzeiger. 8. Jahrgang. Nr. 8. (1. Juli 1899.) 8°. S. 145—176.) Verlag von S. Calvary & Co. in Berlin.

Jahrbuch f. Photographie u. Reproduktionstechnik f. d. J. 1899. Unter Mitwirkg. hervorrag. Fachmänner hrsg. v. J. M. Eder. 13. Jahrg. Mit 256 Abbildgn. im Texte u. 39 Kunstbeilagen. 8°. (VIII, 680 S.) Halle, Wilhelm Knapp. M 8.—

Kalender für 1900. Alphabetische Zusammenstellung, einzulegen in K. F. Koehler's Lager-Verzeichnis. 8°. 4 S. Leipzig, K. F. Koehler, Barsortiment.

Ausstellungspreis. — Den Großherzoglich Sächsischen Hofkunstverlegern G. Feuer & Kirmse in Berlin W. ist von der internationalen Ausstellung für Ansichtspostkartenwesen und graphische Industrie in Nizza die große goldene Medaille zuerkannt worden.

Geschäftsjubiläen. — Die hochangesehenen Firmen G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin und C. Griebisch in Hamm können am heutigen Tage ein fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Am 1. Juli 1849 wurde in Hamm ein Sortiment unter der Firma G. F. Grote gegründet, als deren Besitzer im Schulz'schen Adreßbuch von 1850 Heintz F. Grote in Arnberg genannt ist. Aus diesem Geschäft haben sich die beiden obengenannten Firmen entwickelt. Die erstere, die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin, ist zwar von viel höherem Alter. Der Stamm, dem sie entsprossen ist, greift weit zurück in die Geschichte. Sie wurde ums Jahr 1663 von Wolphard als Buchdruckerei in Hamm gegründet, war von 1690 bis 1740 im Besitze von Anton Jakob Uß, dann von Friedrich Uß bis 1785, kam hierauf durch Erbgang an G. F. Grote und im April 1820 an G. F. Grote. 1849 kam das Sortiment hinzu. 1850 ging das Geschäft auf Gustav Grote und nach dessen Tode im März 1859 auf Carl Müller-Grote, den jetzigen Besitzer, über, der dem 1865 vom Sortiment abgetrennten und nach Berlin übersiedelten Verlage einen ungewöhnlich kräftigen Aufschwung gegeben hat. Daß Herr Carl Müller-Grote auch lange Jahre dem Börsenvereins-Vorstande als erster Schriftführer des Börsenvereins angehört und in Ausschüssen des Börsenvereins eifrig und erfolgreich gewirkt hat, darf bei diesem Anlaß in Erinnerung gebracht werden. — Auch das in Hamm zurückgebliebene Sortiment hat sich in erfreulichster Weise weiter entwickelt und nimmt einen hohen Rang unter den Firmen des deutschen Buchhandels ein. — Wir begrüßen die geehrten Jubilare mit unseren aufrichtigen Glückwünschen zu diesem frohen Gedenktage ihrer Geschäfte.

### Personalnachrichten.

Jubiläum. — Ein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum als Mitinhaber der großen Buchbinderet G. Sperling — J. R. Herzog in Leipzig darf am heutigen Tage der Seniorchef dieses angesehenen Hauses, Herr Eugen Grimm, feiern. Unter seiner umsichtigen und unternehmenden kaufmännischen Leitung hat sich das anfänglich in bescheidenem Umfange betriebene Geschäft zu einem ausgedehnten Betriebe und zu einer Leistungsfähigkeit erhoben, die es unter den deutschen Buchbinderereien in die vorderste Reihe stellt. Wir sprechen dem verehrten Herrn Jubilar zu diesem wichtigen Tage unsern besten Glückwunsch aus.

### Gestorben:

am 25. Juni im fünfundsiebenzigsten Lebensjahre Herr Martin Berendsohn, Mitinhaber der Buchhandlungsfirma B. S. Berendsohn und Gebr. Berendsohn in Hamburg, für deren Gedeihen er als fleißiger und umsichtiger Geschäftsmann unermüdet gewirkt hat. Ein Herzschlag hat seinem thätigen Leben ein rasches Ende bereitet.